

# EnergieGeladen

## Wissenschaftszelt/Wissenschaftsnacht

am 24. und 25. Juni 2010

Foto: Frank Homann



MARCO POLO  
REISEN

## Vietnam

Erleben Sie die Highlights des Südens: das koloniale Saigon, das fruchtbare Mekongdelta, die Sommerfrische in den Bergen – und natürlich traumhafte Badetage am Meer.

„Marco Polo Live“: Shopping mit einem seetüchtigen Einkaufswagen? Auf einem der schwimmenden Märkte im Mekongdelta haben Sie dazu die Gelegenheit!

Flug nach Saigon und zurück, 9 Übernachtungen, Rundreise inklusive Marco Polo-Scout, kleine Gruppe von max. 22 Gästen

12 Tage Entdeckerreise

ab € 1199,-

Preise wie im Internet, aber kompetente Beratung von Mensch zu Mensch in Ihrem Reisebüro:

**REISEBÜRO  
LANGER**

Berliner Platz 2 (Stadthauspassage)  
53111 BONN  
Telefon 02 28 / 47 11 00  
reisebuerolanger@t-online.de  
www.reisebuerolanger.de

## Die muss man gesehen haben

### Museen und Sammlungen

Ob antike Skulpturen, Computerchips und alte Rechenmaschinen, Fossilien, Edelsteine, Medizingeschichte, die Tierwelt aller Kontinente oder vielfältige Pflanzen in außergewöhnlicher Umgebung: Neun Museen und Sammlungen der Universität Bonn laden zum Besuch ein. Neben den Dauerausstellungen gibt es auch in diesem Sommer eine Vielzahl von Sonderpräsentationen.

So laden zum Beispiel die Botanischen Gärten am Samstag, 22. Mai anlässlich des UN-Tages der Artenvielfalt zum Entdecken ein. Etwa zwanzig Organisationen aus Bonn und dem Umland präsentieren sich im Schlossgarten, in der Biotopanlage gibt es ein buntes Programm mit Information und Unterhaltung.

Ob Klettverschluss, Klebstoff oder selbstreinigende Oberflächen: Die Natur steht Modell für vielfältige Erfindungen. Im Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig ist bis zum 27. Juni die Sonderausstellung „Inspiration Natur – Patentwerkstatt Bionik“ zu sehen.

► [www.museen.uni-bonn.de](http://www.museen.uni-bonn.de)

## Wo ist das?

Wo wurde dieses Motiv aufgenommen? Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir jeweils zwei Eintrittskarten für das Woki, das der Universität besonders über die Reihe „Philosophie im Kino“ verbunden ist, für die Kinemathek mit Spielorten in der Brotfabrik und dem Rheinischen Landesmuseum oder zu einer Vorstellung von „Neun-MalKlug“, einer Kooperation der Uni mit dem Haus der Springmaus.

Lösungen bitte bis zum 15. Mai per E-Mail an: [forsch@uni-bonn.de](mailto:forsch@uni-bonn.de)



Foto: Mathilde Buches

# Teamgeist hält warm

## Uni-Ruderer unter 300 Teams bei Regatta in London

Die Ruderteams des Bonner Frauen- und des Männerachters sind hart im Nehmen. „Wenn uns nicht warm genug ist, fahren wir einfach schneller“, lacht Jens Peter Müller und meint damit das Wintertraining auch bei Temperaturen um den Gefrierpunkt. Und wenn während dem Head of the River Race in London – einer der weltweit größten Achter-Regatten – ein Rollsitze aus der Halterung springt, wird er eben repariert, und dann geht es weiter.



Foto: privat

▲ Die Bonner „Mädels“ beim Warmfahren auf der Themse – gar nicht so einfach, für ein Foto in die Nähe des eigenen Fanblocks zu kommen.

Die Bonner Ruderteams sind durchaus Regatta-erfahren. Aber beim „Head of the River Race“ in London nahmen nicht nur die berühmten Universitätsmannschaften aus Oxford und Cambridge teil, sondern auch Teams aus ganz Europa. Die Frauenmannschaft kämpfte Mitte März, die Herrenmannschaft Ende März auf der Themse, jeweils mit acht Ruderern und einem Steuermann. „Mit 300 weiteren Booten auf der Themse den Start abzuwarten, kostete uns ganz schön Nerven“, erzählt Kathrin Hof nach der Rückkehr des Frauenteam. „Trotz der 20 Sekunden-Abstände, in denen die Boote starten, wurde es turbulent, und wir haben ziemlich schnell mit anderen Booten um Plätze gekämpft. Auf der Hälfte der Strecke musste ein Mitglied unserer Mannschaft seinen aus der Halterung gesprungenen Rollsitze reparieren – dadurch haben wir leider Sekunden und damit auch Plätze verloren. Am Ende sind wir aber mit unserem 152. Platz total zufrieden im Mittelfeld gelandet und planen schon die Teilnahme im nächsten Jahr.“

Beide Mannschaften hatten im Wintersemester überlegt, welchen Herausforderungen sie sich stellen möchten. Der ‚Head‘ über 6,8 km reizte besonders. Eine reguläre Qualifikation ist nicht notwendig, aber da die Regatta jedesmal überbucht ist, war ein Quäntchen Glück erforderlich. Zur Vorbereitung waren beide Teams zweimal pro Woche auf dem Wasser und haben wöchentlich zweimal in der Halle an Kraft und Ausdauer gearbeitet. Vor allem das Training auf dem Wasser ist zeitaufwändig. Wegen der unterschiedlichen Stundenpläne der Mitglieder trafen sich die Teams in der Vorlesungszeit deshalb am Wochenende schon morgens um 8 Uhr am Rhein. In der vorlesungsfreien Zeit „störten“ Klausuren und Praktika. „Ich studiere Romanistik und Musikwissenschaft und schreibe gerade an meiner Bachelorarbeit, das heißt, trotz Semesterferien und ‚prak-

tikumsfrei‘ muss ich die Zeit, die ich nicht auf dem Wasser bin, eigentlich am Schreibtisch verbringen“, sagt Kathrin Hof. Anderen ging es ähnlich.

Um dabei sein zu können, mussten sich beide Mannschaften außerdem einen Londoner Ruderclub suchen, der bereit war, ihnen für das Rennen ein entsprechendes Boot zu leihen, leicht und schmäler als gewohnt. Die Uni Bonn besitzt in dieser Bootsklasse kein Modell – und selbst wenn, hätte der Transport für beide Rennen den Kostenrahmen gesprengt. Die Startgebühr von 90 Pfund pro Rennen übernahm der AStA, Anreise, Bootsleihe und Übernachtungen mussten die Studenten selbst tragen. Das Wintertraining am frühen Morgen war kein Zuckerschlecken, aber wie Mathias Lynders aus der Herrenmannschaft sagt: „Teamgeist hält warm!“ So waren denn auch mit Trainer Friedhelm Prinz – er betreute 1976 ein Olympiateam – auch einige Kollegen aus der Männermannschaft zum Anfeuern angereist. Und er reicht dann auch für alle weiteren Regatten, die sich die Uni-Ruderer in diesem Sommer noch vorgenommen haben.

UK/FORSCH

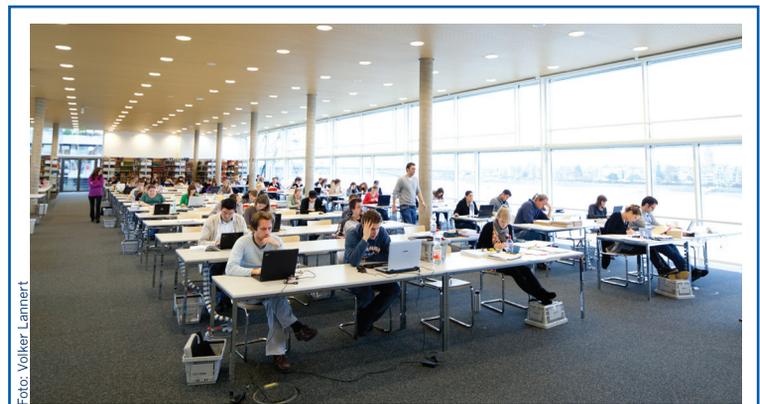


Foto: Volker Lannert

**Handtuch-Syndrom:** Immer wieder in der heißen Prüfungsphase bricht im Lesesaal der Universitäts- und Landesbibliothek das „Mallorca-Syndrom“ aus. Dann werden wie mit dem Handtuch auf dem Liegestuhl Arbeitsplätze mit Büchern und Unterlagen blockiert, um in die Kaffeepause oder essen zu gehen. Erlaubt ist das nur in genau begrenztem Rahmen, ein Schild am Eingang und Handzettel weisen darauf hin. Wenn die Zeit deutlich abgelaufen ist, sichern Mitarbeiter der Bibliothek die Materialien in einem Korb und hinterlegen eine Notiz mit Nummer. Die Nutzer können sich dann ihre Sachen an der Theke wieder abholen. Bisher waren alle einsichtig.